

La Esperantisto.

Zeitschrift für die Freunde der Esperantosprache.

Herausgegeben unter der Mitwirkung des Dr. Esperanto
(Dr. L. Samenhofer) von Chr. Schmidt, Vorstand des Welt-
sprachevereins in Nürnberg.

Erscheint monatlich einmal.

Zu bestellen auf der Post und in der Buchhandlung von
Heerdegen-Barbeck in Nürnberg.

Preis 1 Mark für das Vierteljahr (durch die Post 1.15 Mk.).

Anzeigen werden angenommen zu 20 Pfennig für die Petitzeile.

Nr. 1.

Nürnberg, 1. September 1889.

1. Jahrgang.

Prospekt.

In kurzer Zeit hat die internationale Sprache
des Dr. Esperanto in verschiedenen Ländern
zahlreiche Freunde gefunden und täglich,
ja stündlich wächst deren Zahl, so dass schon
jetzt das Bedürfnis eines Organs, welches die An-
hänger unserer Sache mit einander verbinden und
die Möglichkeit bieten würde, sich gegenseitig
zu besprechen und zu beraten, in hohem Grade
sich fühlbar macht. Einer vielfach geäußerten
Bitte entsprechend, haben wir uns entschlossen,
eine Zeitschrift zu gründen, welche den Zweck
verfolgen wird, für den Fortschritt und die Ver-
breitung dieser Sprache zu wirken.

Da unser Blatt das Centralorgan für alle
unsere Freunde auf der ganzen Erde bilden soll,
wird der Verfasser der Esperantosprache (Herr
Dr. Samenhofer) bei der Leitung dieses Unter-
nehmens an der Spitze stehen.

Ausser dem reichen Unterhaltungsstoff zur
Fortbildung wird unsere Zeitung auch stets Mit-
teilungen über den Gang unserer Sache, sowie
Vor- und Ratschläge für alle diejenigen enthalten,
welche sich in den Dienst unserer Bestrebungen
gestellt haben. — An uns gerichtete Fragen wer-
den unter der Rubrik »Antworten« stets pünkt-
liche Erledigung finden.

Alle Freunde der Esperantosprache werden
gebeten, uns über den Fortschritt unserer Sache
an ihrem Platze jederzeit zu unterrichten; auch
werden wir für jeden guten Rat oder Vorschlag,
der auf die Förderung unserer Sache abzielt, stets
dankbar sein.

Unsere Zeitschrift wird nicht allein unseren
Freunden sehr willkommen erscheinen, sondern
auch von solchen Personen mit Freuden begrüßt
werden, die sich für die Weltsprache-Idee inter-
essieren, bis jetzt aber aus irgend welchen Grün-
den unseren Bestrebungen ihre Teilnahme nicht
widmeten.

Die Esperantosprache ist nicht abgeschlossen
und unveränderlich. Was Ihre Zukunft betrifft,
so äussert sich der Verfasser darüber wie folgt:
»Ich habe zwar die Grundlage zu dieser Sprache
gegeben, was aber deren Weiterbildung anlangt,
so liegt das Schicksal derselben in den Händen
ihrer Anhänger. Es sollen von nun an aus-
schlaggebend sein: die Logik, das Talent und
die Ansicht der Mehrzahl. Was in der Sprache
beibehalten werden soll, darüber soll lediglich —
ohne Rücksicht auf meine Person — die Majorität
entscheiden.«

Prospectus.

La langue internationale du Dr. Esperanto
a trouvé en peu de temps bien des amis dans
différents pays. Le nombre de ces amis s'accroît
tous les jours, même d'heure en heure. Déjà
maintenant le manque d'un organe se fait sentir
au plus haut degré pour rallier tous nos amis
et pour leur rendre possible de se communiquer
mutuellement les dessins et les débats. A force
de prières de nos amis, nous avons résolu de
fonder un journal qui a pour but de propager la
langue internationale du Dr. Esperanto.

Ce journal, étant en même temps l'organe
central pour tous les adhérents de notre cause, qui
vivent dispersés sur toute la terre, l'inventeur
(l'auteur M. Dr. Samenhofer) de cette langue se
chargera lui-même de la direction de cette entreprise.

Outre une riche matière de conversation
pour se perfectionner dans cette langue, le journal
contiendra toujours des communications du
progrès de notre cause ainsi que des propositions
et des conseils pour tous ceux qui se sont adonnés
à notre cause. Toutes les questions seront tou-
jours exactement répondues sous la rubrique
»Réponses».

Tous les amis de la langue internationale
»Esperanto» sont priés de nous communiquer
toujours le progrès de notre cause dans leur
endroit. Nous serons aussi toujours reconnaissants
de tout bon conseil ou de toute proposition qui
aboutit à la propagation de notre cause.

A l'apparition de notre journal non-seulement
nos amis ressentiront la plus vive joie, mais
encore tous ceux qui ne se sont pas encore
intéressés à nos idées je ne sais par quelles
raisons.

La langue internationale »Esperanto» n'est
pas encore fixée ni invariable. L'auteur s'exprime
ainsi sur l'avenir de cette langue: J'ai donné
seulement les principes de cette langue, mais
quant à son développement, le sort en est mis
dans les mains de ses adhérents. Dorénavant la
logique, le talent et les avis de la majorité seront
décisifs. La majorité décidera aussi — sans égard
à ma personne — tout ce qui doit être retenu
dans cette langue.

La langue internationale en question a une
haute signification. Pouvoir réaliser cette idée,

Gazeto por la amikoj de la lingvo Esperanto.

Sub la kunlaborado de Dr. Esperanto (Dr. L. Zamenhof) eldonata
de Chr. Schmidt, prezidanto de la klubo mondlingva
en Nürnberg.

Eliaras unu fojon en la monato.

Oni povas aboni sur la poštō kaj en la librejo de
Heerdegen-Barbeck en Nürnberg.

Kosto 1 marko por $\frac{1}{4}$ de jaro (per la poštō 1 marko 15 pf.).

Anoncoj estas akceptataj por 20 pfenigoj por la petitlinio.

Prospekto.

La lingvo internacia »Esperanto« en mal-
longa tempo trovis multegon da amikoj en di-
versaj landoj. La nombro de tiuj ĉi amikoj kun
ĉiu tago, kun ĉiu horo kreskas, kaj nun jam
forte estas sentata la bezono de ia organo, kiu
interligus ĉiujn la disjētitajn amikojn kaj donus
al ili la eblon paroli kaj konsili ĝi unu kun la
alia. Obeante la peton de multegaj amikoj de
la lingvo Esperanto, ni decidis fondi gazeton,
kiu havos la celon labori por la progresado de
tiu ĉi lingvo kaj por la vastigado ĝin en la
mondo. La ĉefan kondukadon de nia gazeto
prenis sur sin la aŭtoro de la lingvo mem (Dr.
L. Zamenhof), kaj tial nia gazeto estos eentra
organo por ĉiuj disjētitaj amikoj de nia afero.

Ekster la riĉa materialo por legi kaj por
perfektiĝi en la lingvo, la leganto trovos en nia
gazeto diversajn sciigojn pri la irado de la afero,
proponojn kaj konsilojn por tiuj, kiuj volas labori
por nia afero, kaj en la »Respoj al la amikoj«
estos donataj respoj je la diversaj apartaj
demandoj, kiuj venas de multaj personoj.

Ĉiujn amikojn de la lingvo Esperanto ni
petas sendadi al ni ĉiam sciigojn pri la progresado
de nia afero en ilia loko kaj ankaŭ proponojn
kaj konsilojn, kiujn ili trovos utilaj por nia afero.

Nia gazeto havos intereson ne sole por la
amikoj de la lingvo »Esperanto«; ĝi havos ankaŭ
vivan intereson por ĉiuj, kiuj sin interesas je la
ideo mem kaj ĝis nun ial ne aligis ankorau
al la amikoj de la lingvo »Esperanto«. La lingvo
Esperanto ne estas fermita kaj nešanĝebla. En
la afero de la lingvo internacia diras la aŭtoro
de tiu ĉi lingvo: »Mi ne volas esti legdonanto:
mi donis nur la fundamenton, kaj nun mia rolo
estas finita, kaj la sorte de la lingvo internacia
sin trovas nun en miaj manoj ne pli multe ol en
la manoj de ĉiu alia amiko de tiu ĉi lingvo.
Legdonantoj en la afero de la lingvo internacia
de nun devas esti nur logiko, talento kaj la
opinio de la plejmulto. Ĉio en la lingvo devas
resti tiel, kiel decidos la plej multaj, tute egale,
ĉu mi persone konsentos aǔ ne.«

La demando pri lingvo tutmonda havas
grandegan signifon. Se nia sankta celo estos
atingita, tiam nia centjaro brilos eterne en la
historio de la homaro. Kun la efektivigo de nia

Die Weltsprachefrage hat eine grosse Bedeutung, und die Durchführung dieser Idee wäre eine der schönsten Errungenschaften unseres Jahrhunderts, ein Glanzpunkt in der Geschichte der Völker; ja sie würde den kühnsten und teuersten Traum der Menschheit verwirklichen. Wir hoffen deshalb, dass allen, welchen das Wohl der menschlichen Gesellschaft am Herzen liegt, uns unterstützen werden, und dies umso mehr, als unsere Sache ja nur äusserst geringe Opfer und Arbeit erheischt. Die Esperantosprache ist so konstruiert, dass jeder gebildete Mensch nach dem Durchlesen der Grammatik, was kaum eine Zeit von 10 Minuten in Anspruch nimmt, im stande ist, ohne irgend eine weitere Vorbereitung in unserer Sprache verabfasste Bücher und Zeitungen lesen zu können. Wenn auch anfangs hie und da noch der Gebrauch des Wörterbuches notwendig ist, so wird man doch bald desselben ganz und gar entbehren können. Hat man mehrere in dieser Sprache geschriebene Bücher oder einige Nummern von Zeitungen durchgelesen, so wird man die freudige Wahrnehmung machen, dass man mit dieser Sprache bereits vertraut ist, ohne sie eigentlich lernen haben zu müssen. Soll dieselbe nun möglichst rasche Verbreitung finden, so ist es unbedingt nötig, dass uns allseitige Unterstützung zuteil wird.

Wir hoffen, unsere Sache werde an der Gleichgültigkeit des Publikums nicht scheitern; wir haben im Gegenteil den begründeten Glauben, dass jeder Leser dieser Nummer nicht nur selbst mit Vergnügen unser Abonnent werden wird, sondern, davon begeistert und angeregt, unsere Zeitung auch unter seinen Freunden und Bekannten zu verbreiten sucht.

Vom 1. Oktober ab erscheint unsere Zeitung am 1. eines jeden Monats und zwar in derselben Grösse und Form, wie das vorliegende Blatt. Sie kostet vierteljährlich 1 M.

Die Redaktion.

Esperanto und Volapük.

Von Dr. L. Samenhof.

Die Bibel erzählt uns, dass einst die Menschen einen Turm bauen wollten, der bis in den Himmel reiche. Über dieses frevelhafte Unternehmen ergrimmt, verwirrte Gott ihre Sprache, so dass sie einander nicht mehr verstehen konnten. Daraus ging eines der grössten Übel der Menschheit hervor, unter welchem sie viel zu leiden hatte und heute noch zu leiden hat. In ihren Träumen versetzte sie sich oft in jene geschichtlich paradiesische vorbabylonische Zeit, welche für sie auf ewig verloren schien. Vergegenwärtigen wir uns die von Propheten und Dichtern besungene zukünftige Zeit, in welcher alle Menschen auf der Erde neben ihrer nationalen Sprache ein gemeinsames geistiges Bindemittel, eine gemeinsame Sprache besitzen werden, so fragt es sich, ob dieser Gedanke wirklich nur ein Phantasiegebilde, oder ob er realisierbar sei. In früheren Zeiten würde niemand diese Frage anders beantwortet haben als mit der Behauptung: „Ja, die Weltsprache ist ein Phantasiegebilde, welches niemals verwirklicht werden kann!“ Auch noch heutzutage finden sich unter den sogenannten „Selbstklugen“, welche jede neu auftauchende Idee ohne weiteres verwerfen und für absurd erklären, viele, die uns mit gebieterischem Ernst antworten: „Eine Weltsprache ist unausführbar, und diejenigen, die sich mit ihr beschäftigen, sind Dummköpfe.“ Sind zudem solche Selbstkluge einflussreich auf das Publikum, so sagt dieses das Gehörte blindlings nach und unterzieht sich nicht einmal der Mühe, näher zu untersuchen, was eine Weltsprache eigentlich ist, geschweige denn, dass sich jemand die Frage vorlegt, warum man denn diese Menschen Dummköpfe nennt. — „wäre es nicht möglich, dass diese Dummköpfe

ce serait un des plus beaux triomphes de notre siècle le comble de gloire dans l'histoire de peuples; le songe le plus hardi et le plus cher s'accomplirait. De là nous espérons que tous ceux qui prennent à coeur le bien-être de l'humanité nous aideront et d'autant plus parce que cette étude n'exige que fort peu de sacrifices et peu de travail. La langue internationale „Esperanto“ est tellement formée que chacun, après avoir lu la grammaire — ce qui se fait en moins de 10 minutes — peut lire des livres et des journaux rédigés dans notre langue sans aucune autre préparation. D'abord il faudra recourir au dictionnaire ça et là, mais bientôt on pourra s'en passer tout à fait. Après avoir parcouru quelques livres rédigés dans cette langue ou quelques numéros de ces journaux, on s'apercevra avec beaucoup de joie qu'on comprend complètement cette langue sans avoir eu besoin de l'apprendre. Pour une propagation bien étendue et universelle il faut absolument que tout le monde protège notre entreprise.

Nous espérons que l'indifférence du public ne fera pas échouer notre cause; au contraire nous croyons à bon droit que tous ceux qui ont lu ce numéro, souscriront pleins de joie à notre journal et en répandront partout la nouvelle pour gagner des abonnés.

Le deuxième numéro paraît le premier octobre, et à partir de cette date le premier de chaque mois dans le même format que ce numéro. Le prix de notre journal est 1 M par trimestre.

La Rédaction.

afero efektiviĝos la plej kuraĝa, la plej kara sonĝo de la homaro. Tial ni esperas, ke ĉiu, al kiu la interesoj de la homaro estas karaj, donos al ni helpan manon, tiom pli, ke nia afero postulas de ĉiu tre malmulte da oferoj kaj laboroj: la lingvo Esperanto oni povas ellerni en kelkaj tagoj, kaj tiuj, kiuj ne volas labori eĉ kelkajn tagojn, povas ellerni la lingvon eĉ tute sen labore; ĉar la lingvo Esperanto estas tiel konstruita, ke tra leginte en 10 minutoj la malgrandan gramatikon, ĉiu bone edukita homo povas rekte, sen ia preparo, komenci la legadon de libroj au gazetoj en tiu ĉi lingvo, kaj tiam li devos en la komenco de tempo al tempo enrigardi en la vortaron, sed post kelka tempo li tute libere komprenos ĉion sen vortaro. Tra leginte sen ia malfacileco kelkajn librojn aŭ kelkajn numerojn de gazeto en la lingvo Esperanto, ĉiu kun-plezuro ekvidos, ke li jam scias tiun ĉi lingvon, tute ĝin ne lerninte. Ju pli da subteno oni oferos al ni, des pli rapide nia sankta afero atingos la celon. Ni esperas, ke nia afero ne rompiĝos pro la indiferenteco de la publiko, kaj ĉiu, kiu ricevos tiun ĉi numeron, ne sole mem kun-plezuro fariĝos nia abonanto, sed li disvastigos ankaŭ nian gazeton inter siaj amikoj kaj konatoj.

La dua numero de nia gazeto eliros la 1^{an} de oktobro kaj la sekvantaj numeroj elirados la 1^{an} de ĉiu monato, en tiu sama grandeco kaj formo kiel la nuna numero. Gi kostas 1 markon por 1/4 jaro.

La Redakcio.

Esperanto kaj Volapük.

De dr. L. Zamenhof.

En la profunda antikveco, rakontas la biblia legendo, la homoj volis konstrui turon altan ĝis la ĉielo. Ekkolerinte pro tiu ĉi fiera entrepreno de la homoj, Dio miksis ili an lingvon, kaj la homoj ĉesis kompreni unu la alian. Tio ĉi estis unu el la plej grandaj malfeliĉoj de la homaro. Multe la homoj devis kaj devas suferi pro tiu ĉi mikso de la lingvoj, kaj tre ofte en siaj sonĝoj ili transportadis sin al tiu legenda, paradiza antaŭbabilona tempo, kiu perdiĝis por ili ŝajne je eterne. Prezentante la pentrojn de ia feliĉa tre malproksima tempo estonta, la profetoj kaj poetoj promesas al ni, ke estos iam unu popolo sur la tuta tero kaj ĉiuj homoj parolados unu lingvon. Ĉu tiu ĉi dolĉa ora tempo estas frukto de fantazio neniam efektivigebla? Longan tempon neniu en la mondo respondus tiun ĉi demandon alie ol: „Jes, lingvo tutmonda estas dolĉa utopio, kiu neniam povas efektiviĝi!“ Kaj en nia tempo ankoraŭ la plej granda parto de tiel nomataj „prudentaj“ homoj, kiuj ne amas pripensi ian novan demandon kaj por kiuj ĉia nova celado estas absurdo, — kun jupitera graveco respondos al vi: „Lingvo tutmonda estas sensencajo, kaj tiuj, kiuj sin okupas je ĝi, estas idiotoj!“ Kaj se tiuj ĉi „prudentaj“ homoj havas ankoraŭ ian influon sur la amaso, tiam tiuj ĉi amaso blinde ripetadas iliajn vortojn kaj eĉ ne prenas sur sin la laboron rigardi, kio estas „lingvo tutmonda“, ne donas al si eĉ por unu minuto la demandon: kial oni nomas tiujn homojn utopiistoj? eble tiuj utopiistoj estas pravaj?